

LEHRSTUHLPorträt



Genau vor einem Jahr – am 1. Februar 2010 – hat Professorin Maike Andresen in Bamberg den Lehrstuhl für Personalmanagement übernommen und verstärkt seitdem das Hochschullehrerteam innerhalb der Betriebswirtschaftslehre. Der richtige Zeitpunkt für einen ersten Blick zurück – und einen zweiten nach vorn. Maike Andresen wurde 1971 in Düsseldorf geboren, wuchs jedoch in Deutschlands Norden und vor allem bi-national auf: Ihre dänischen und deutschen Wurzeln pflegt Andresen bis heute, auch im Beruf, wo sie mit

der Copenhagen Business School und fünf anderen internationalen Partnern das Master Programme in European Human Resource Management (EHRM) vorantreibt.

EHRM begleitet Andresen schon seit 1999. Damals nahm die Promotionsstudentin am Programm teil, heute leitet die 39-Jährige die anspruchsvolle dreimonatige, praxisorientierte Ausbildung für europäisches Personalmanagement. „Mich hat das damals fachlich und persönlich sehr geprägt“, erinnert sich die Hochschullehrerin. Und: „Es war eine wahnsinnig tolle Erfahrung.“

Für EHRM können sich Studierende nach einem ersten akademischen Abschluss und junge Berufstätige bewerben. An drei Hochschulen – 2011 im belgischen Gent, in Rom und Lyon – geht es um Rahmenbedingungen und Strategien internationaler Personalarbeit. Parallel rundet ein Projekt in einem multinationalen Unternehmen die Ausbildung ab. „Spannend sind die unterschiedlichen Unterrichtsstile und Herangehensweisen“, sagt Andresen. „Dänische Dozenten sagen schon mal einfach gar nichts, wenn sie eine Klasse unterrichten, bei den Franzosen geht es frontaler zu und Deutsche sind in diesem Spektrum dazwischen.“

Zwar arbeitet Maike Andresen nicht für Geld sondern für ihre Überzeugung bei EHRM mit, doch ist es auch ihr Forscherdrang, der die Wissenschaftlerin zu diesem Engagement on top verleitet: „Es entwickeln sich enge Kontakte zu den Kollegen, die man regelmäßig trifft, und daraus ergeben sich gemeinsame Fragestellungen und interessante internationale Projekte.“

Internationalität ist in Andresens Berufs- und Wissenschaftsbiografie neben Interdisziplinarität das Hauptstichwort. „Internationale Themen, die sind meine Leidenschaft“, sagt Andresen.

Nach dem Abitur und einer Ausbildung zur Bankkauffrau studierte die Deutsch-Dänin an der Universität Hamburg Betriebswirtschaftslehre, Romanistik und Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Als Erasmus-Stipendiatin ging sie nach Bordeaux und studierte Internationales Management und Finanzwesen an der Université Montesquieu IV, bevor sie in Deutschland ihren Abschluss zur Diplom-Handelslehrerin machte.

Studiengang entwickelt

2003 promovierte Andresen an der Universität der Bundeswehr Hamburg – heute Helmut-Schmidt-Universität – im Fach Betriebswirtschaftslehre mit der Monografie „Corporate Universities als Instrument des strategischen Managements“. Und schon fünf Jahre später folgte die Habilitationsschrift mit dem Titel „Das (Un-) Glück der Arbeitszeitfreiheit. Eine ökonomisch-psychologische Analyse und Bewertung“.

Während ihrer akademischen Ausbildung arbeitete Maike Andresen, deren Tag deutlich über 24 Stunden zu haben scheint, nacheinander als wissenschaftliche Hilfskraft bei den Psychologen, als Mitarbeiterin und Assistentin bei den Personalwirtschaftlern. Sie übernahm außerdem Lehrverpflichtungen an privaten Instituten wie der Europäischen Fern-

Der Lehrstuhl in Zahlen

Mitarbeiter: 6 Doktoranden
Studierende: 750 (Bachelor), 200 (Master/Diplom)
Diplomarbeiten: 10 (2010)
Bachelor-Arbeiten: 20 (2010)
Master-Arbeiten: 5 (2010)
Abschlussarbeitsthemen (Auswahl): Analyse der Auswirkungen von Personalfreisetzung auf das Wissensmanagement; Arbeitskräftepotenzial ausländischer Hochschulabsolventen in Deutschland; Ageing Careers – Ansätze eines altersspezifischen Karrieremanagements; Crowdsourcing; Repatriierung selbst-initiiert Ausländstätiger

Kontakt:
 Univ.-Prof. Dr. Maike Andresen
 Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Personalmanagement
 Otto-Friedrich-Universität Bamberg
 Kirschackerstraße 39
 96045 Bamberg
 Tel. 0951/863-2570
 Fax 0951/863-5571
 maike.andresen@uni-bamberg.de
 www.uni-bamberg.de/bwl-pm

hochschule Hamburg, der Hamburg School of Business Administration sowie der Copenhagen Business School.

Ab 2008 war Professorin Andresen Privatdozentin an der Helmut-Schmidt-Universität sowie Studienleiterin des von ihr entwickelten, sehr erfolgreichen Studiengangs Betriebswirtschaft & Wirtschaftspsychologie an der Europäischen Fernhochschule, übernahm 2009 in Bamberg die Vertretung im Fach Personalmanagement – und blieb dort, als sie auf den Lehrstuhl der Betriebswirte berufen wurde. Nun lebt die 39-Jährige mit ihrer Familie, zu der zwei Töchter (ein und fünf Jahre jung) und der Ehemann gehören, der Leitender Angestellter in einer Großbank – und momentan in Elternzeit ist. Wenn die Forscherin also über Diversity und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie schreibt oder lehrt, hat sie die in Deutschland lebendige Praxis daheim.

Selbstständig lernen

Die Eingewöhnung in Bamberg fiel der umtriebigen, neugierigen, flexiblen Hochschullehrerin nicht schwer, zumal es an der Universität eine große Offenheit für interdisziplinäre Projekte gibt. Gerade haben Professoren von vier Lehrstühlen einen gemeinsamen Studienschwerpunkt entwickelt, in dem neben den Einzelveranstaltungen auch ein gemeinschaftliches Seminar integriert ist. Neben einer Verknüpfung des Wissens aus den vier Fächern wird der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis über Case Studies und kleine empirische Forschungsprojekte der Studierenden sichergestellt. Damit die Betriebswirte lernen können, ob sie als Personaler oder Berater, als Führungskraft oder Forscher arbeiten wollen.

Bis zu diesem Abschlussseminar können Studierende der Fächer Betriebswirtschaftslehre, Europäische Wirtschaft, European Economic Studies, Soziologie, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik ihr Wissen rund



Für Prof. Dr. Maike Andresen sind Internationalität und Interdisziplinarität in Forschung und Lehre mehr als Schlagworte.

Sie beschränken sich bei Ihren Doktoranden nicht auf Betriebswirtschaftler. Was bringt das?

Die Doktoranden sind eine bunte Truppe aus der Psychologie, Soziologie, BWL, Kulturanthropologie und Pädagogik. Der Austausch wird daher viel spannender, weil die Sichtweisen und Herangehensweisen sich unterscheiden. Zum Beispiel beim Thema „selbst-initiierte Auslandstätigkeit“ ist der ökonomische Aspekt nicht vom psychologischen und soziologischen zu trennen, wenn man erklären will, warum die einen fort bleiben und die anderen zurückkehren. Alle Doktoranden arbeiten übrigens an internationalen Themen. Darauf habe ich zwar nicht bestanden, die Studierenden aber in Gesprächen durch das Aufzeigen von Forschungslücken geleitet.

Flexibles Arbeiten ist ein Thema, das bei Diversity aufscheint wie bei Le-

ums Personalmanagement bei Hochschullehrerin Maike Andresen und ihren Mitarbeitern perfektionieren. Dabei setzt die Lehrstuhlinhaberin auf selbstständiges Lernen, denn „nur selbst organisiertes Lernen baut Wissen auf“.

Praktisch bedeutet dies, dass Studierende in kleineren Gruppen die Umkehrung von Unterricht erleben: Sie müssen die Seminarthemen eigenständig vorbereiten und strukturieren, sich die Infos beim Lehrpersonal abholen und erhalten währenddessen intensives Coaching. Wenngleich das Konzept im ersten Semester des Bachelors an seine Grenzen stößt, wenn Professorin Andresen in einer Großveranstaltung mit rund 600 Studierenden ins Personalmanagement einführt, gehören auch hier Diskussionspausen zum Programm. Miteinander sollen die Studierenden mit ihren Sitznach-

PERSONALKurzinterview

benslaufanalysen. Haben deutsche Unternehmen und Hochschulen da Nachholbedarf?

In der Praxis sind viele Ansätze zur Flexibilisierung des Arbeitens erfolgreich umgesetzt worden. Es wird in der Zukunft darum gehen, diese für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewinnbringenden und notwendigen Möglichkeiten in einer größeren Zahl von Unternehmen zu verankern und stärkere Akzeptanz zu schaffen. Gerade im Führungsbereich kann hier noch sehr vieles bewegt werden.

Welche Themen werden Sie in den nächsten zehn Jahren wissenschaftlich bearbeiten?

Ich werde bei dem Portfolio bleiben, aber immer neue Perspektiven finden. Schwerpunkte betreffen die Personal- und Organisationsentwicklung einschließlich internationaler Karrieren, Diversity Management und Flexibilisierung der Arbeit, die ich aus strategischer und internationaler Sicht untersuche. Meine empirische Arbeit erfordert die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen. Diese profitieren immer auch jeweils von den Forschungsergebnissen.

barn Personalfragestellungen diskutieren, wonach die Dozentin mit einem Mikrofon durch die Reihen geht und Statements einsammelt. Organisational Behaviour, Diversity Management, Leadership, Personalentwicklungs- und Veränderungsprozesse stehen auf dem Lehrplan, später, auf dem Weg zum Master Internationales und Strategisches Personalmanagement, Personalmanagement und -controlling, Fragen um die Zukunft der Arbeit sowie ein Forschungsseminar. Die Themen in Lehre und Forschung sind anwendungsorientiert: „Ich forsche empirisch, international und interdisziplinär“, betont sie – und schafft es so, ihre Erfahrungen in Unternehmen wie der Deutschen Bank mit denen, die sie bei Lehraufträgen im In- und Ausland und bei Visiten in angrenzenden Fächern machte, zu koppeln.

Ruth Lemmer